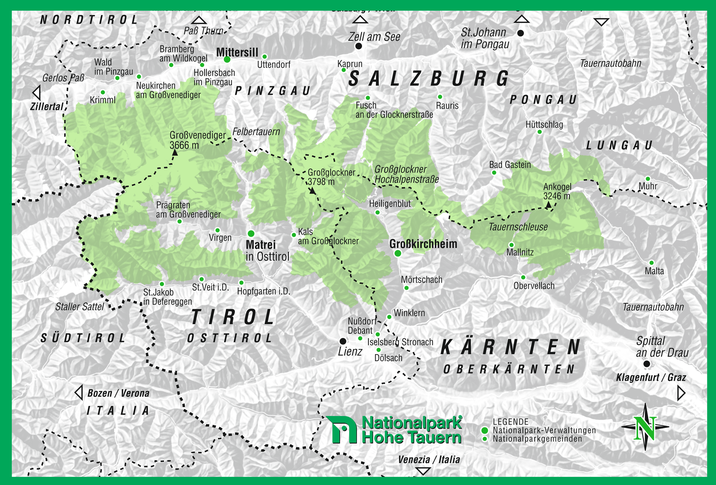


Der Nationalpark Hohe Tauern erstreckt sich über die drei Bundesländer Salzburg, Kärnten & Tirol und ist mit seinen 1.856 km² der größte Nationalpark Mitteleuropas

Der Nationalpark Hohe Tauern

Der Nationalpark Hohe Tauern ist der größte Nationalpark in Mitteleuropa und im gesamten Alpenbogen mit einer Gesamtfläche von 1.856 km². Das Gebiet erstreckt sich über die drei Bundesländer Kärnten, Salzburg und Tirol. Geologisch weltweit einzigartig macht den Nationalpark das Tauernfenster der Hohen Tauern. Es handelt sich dabei um ein großes tektonisches Fenster, durch das die tiefsten Gesteinsschichten der Ostalpen hervortreten. Die Schutzfläche des Nationalparks ist in eine Kern- und eine Außenzone aufgeteilt. In der Außenzone befinden sich die naturnah bewirtschafteten Almen und Bergmähder, während man in der Kernzone weitgehend der Natur ihren freien Lauf lässt. Mit diesem System schützt man nicht nur die wertvollen Naturlandschaften, sondern fördert gleichzeitig auch die traditionellen Kulturlandschaft. Im Fokus des Nationalparks Hohe Tauern stehen gleichwertig neben dem Schutz der Natur die Besucher – oberstes Ziel ist es, die Natur und speziell auch die Wildtiere erlebbar zu machen.

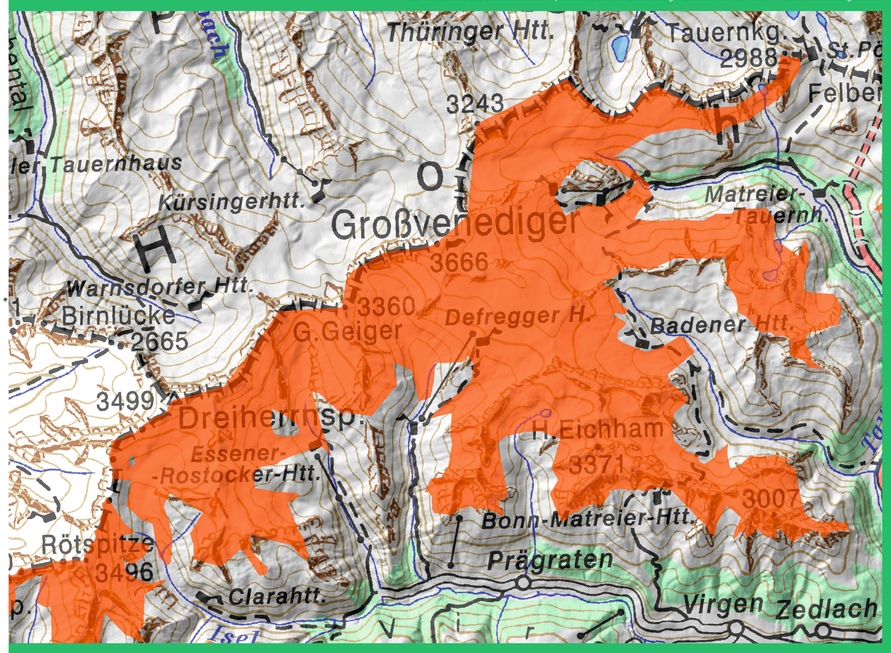
Mit Nationalparkrangern kann man den Nationalpark hautnah erleben

Der Steinadler - häufig anzutreffen im Nationalpark Hohe Tauern

Naturschutzgeschichte rund um den Großvenediger

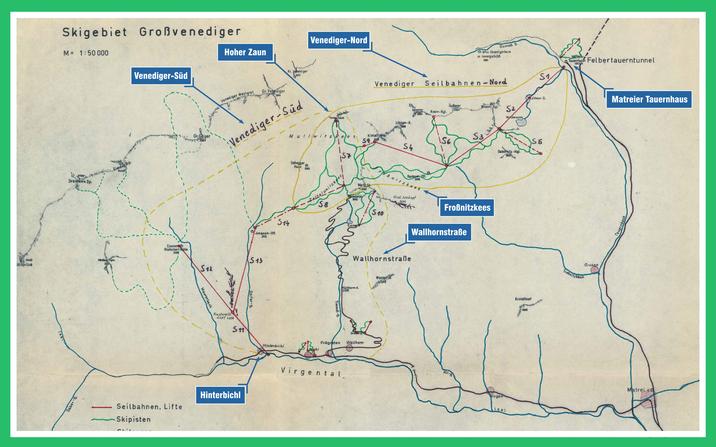
Große Gebiete um den Großvenediger sind im Besitz des Verein Naturschutzpark (auf Salzburger Seite) und des Österreichischen Alpenvereins, südlich des Gipfels, in Osttirol. Über Jahre hinweg kam der OeAV zu großflächigen Besitztümern im gesamten Bereich der Hohen Tauern. So auch im Gebiet um den Großvenediger, wo im Jahr 1938, 20 Jahre nach dem ersten Grunderwerb in Heiligenblut, große Grundflächen „zur Errichtung eines Naturschutzparkes“, wie es im Kaufvertrag steht, in den Besitz des OeAV übergingen.

Der Grundbesitz des Österreichischen Alpenvereins um den Großvenediger umfasst mehr als 100 km² - dem Naturschutz gewidmet



Große Gebiete um den Großvenediger sind im Besitz des Verein Naturschutzpark (auf Salzburger Seite) und des Österreichischen Alpenvereins, südlich des Gipfels, in Osttirol. Über Jahre hinweg kam der OeAV zu großflächigen Besitztümern im gesamten Bereich der Hohen Tauern. So auch im Gebiet um den Großvenediger, wo im Jahr 1938, 20 Jahre nach dem ersten Grunderwerb in Heiligenblut, große Grundflächen „zur Errichtung eines Naturschutzparkes“, wie es im Kaufvertrag steht, in den Besitz des OeAV übergingen.

Da auch wirtschaftliche Interessen in diesen Gebieten durchgesetzt werden wollten, war ein Konflikt vorprogrammiert. In den 60er- und 70er-Jahren des 20. Jahrhunderts gab es mehrere Pläne einer schitouristischen Erschließung der Venedigergruppe, darunter auch für das „Großvenediger-Sportzentrum“, ein Gletscherschigebiet auf der Südabdachung des Venedigermassivs, aus dem Jahr 1974. Doch auch schon vor dieser Gefährdung der ursprünglichen Natur durch Wintersportgebiete gab es Bestrebungen, in den Hohen Tauern ein Naturschutzgebiet zu errichten. Im Bereich des Großvenedigers wurden 1940 die ersten Flächen auf Salzburger Seite (Wildgerlostal, Krimmler Achental, Oberes und Unteres Sulzbachal) unter Schutz gestellt. Anträge auf den Schutz von weiteren Gebieten, allen voran des gesamten Alpenvereinsbesitzes, gingen in den Wirren des zweiten Weltkriegs unter.



Geplante Erschließung Großvenediger - Sportzentrum (1969)

Erst im Jahr 1970, dem europäischen Naturschutzjahr, gab es wieder ernsthaftes politisches Interesse am Naturschutz in den Hohen Tauern. In Folge wurde am 21. Oktober 1971 die Dreiländervereinbarung von den Landeshauptleuten der Bundesländer Kärnten, Salzburg und Tirol in Heiligenblut unterzeichnet.

Damit war der Startschuss für die Errichtung des Nationalparks Hohe Tauern gesetzt. Bis zur eigentlichen Gründung sollte es aber noch Jahre dauern. Aufgrund langwieriger Verhandlungen und hartnäckiger Überzeugungsarbeit der Nationalparkkommision wurde 1981 schließlich der erste Teil des Nationalparks in Kärnten ins Leben gerufen.

Diesem Beispiel folgte auch Salzburg drei Jahre später. Das Schlusslicht bildete, aufgrund von anhaltenden Diskussionen rund um den Großspeicher Dorfertal (Kals), Tirol, nachdem hier schließlich im Jahr 1992 Flächen als Nationalparkgebiet ausgewiesen wurden.

Die Dreiländervereinbarung von Heiligenblut 1971 - ein wichtiger Gründungsakt für den Nationalpark Hohe Tauern